

Wöchentliches Anzeiger

für Tübingen

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die schlagzeilige Anzeigenzeile 25, Kleinanzeige 40 P.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10
bis spätestens vormittags 9 Uhr. Später und nachgelieferte Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
Ersteilung höchstens 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Verteilerpreis: Durch unsere Geschäftsstelle 270 Mk.
von unserer Seite ins Haus gebracht 8.— Mk. — durch den
Verteiler 315 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verteilerpreise sind monatliche Beiträge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Poststraße 10, auch an unseren Boten und allen
Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tübingen.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1920

59. Jahrgang

Frankreichs neues Oberhaupt.

Mit dem 17. Februar endet die Amtszeit des französischen Kriegsverwundeten Raymond Poincaré, und sein Nachfolger Paul Deschanel, der am 13. Februar 84 Jahre alt geworden ist, tritt an die Spitze der französischen Republik. Er ist außerdem der Älteste des jetzigen Frankreich, was ihm den Ehrentitel des „ältesten Mann“ eingebracht hat, als Vorträger aber, abgesehen von seiner Tätigkeit als Präsident der Deputiertenkammer, die er mit Gelehrtschick und überlegener Rede geleitet hat, weniger hervorgerufen. Im wesentlichen ist er bisher ein Mann der Repäsentation gewesen, der in Frankreich herrschenden nationalpolitisch-demokratischen Richtung gefolgt ist. Er ist ein ausgezeichneter Gegner Deutschlands, ohne aber bisher Gelegenheit gehabt zu haben, seinen Standpunkt praktisch zu betonen. Clemenceau war der unmissverständlichste Vertreter der französischen Republik, der die französischen Grenzen bis an das Rhein hat verschieben wollen. Das der neue Präsident im Sinne führt, kann die Zukunft lehren.

Die neue französische Staatsregierung wird sehr wahrscheinlich ins Gemische fallen, es das neue französische Staatsoberhaupt in seinem letzten bis herigen, wesentlich repräsentativen Stellung seines Amtes halten, oder ob er die bedeutende Verantwortung seiner Rechte erleben wird, die Clemenceau nicht, weil er selbst zum Präsidenten gewählt zu werden erwartete. Daraus sollte das französische Staatsoberhaupt nur einen die Befugnis erhalten, die Minister berufen und entlassen zu können, ohne an das Wort der Kammer gebunden zu sein. Der heutige Ministerpräsident Millerand für diese Erweiterung der Rechte des Präsidenten. Bisher ist also Deschanel, so kann man annehmen, daß der letztere sich eine Aktion vorbehalten hat, bei der der auch das Deutsche Reich nicht zu davon kommen würde. Freilich gibt es ein baldiges Mandat Millerands für das Umstürzen einer anderen Verfassung in Paris keine Gewähr. Von der Zeitigkeit des neuen Präsidenten wird es ebenfalls abhängen, ob die Behauptung ehemaliger Abgeordneter aus einem Ministerposten, die für lange Zeit bestehen müssen, wieder flüchtige parlamentarische und ministerielle Kräfte hervorruft wird. Damit würde auch der Gleichheitsmaß wachen, und dieser Arbeit Zeit nur auf Kosten Deutschlands.

Daß die französischen englischen Beziehungen sich unter dem neuen Präsidenten ebenfalls trüben könnten, ist nicht anzunehmen, aber es ist die Frage, ob sich alle Meinungsverschiedenheiten, die ungelöst geblieben, so glatt erledigen lassen werden, wie es zu Clemenceaus Zeiten geschehen ist. England will nach den Zuhören der langen Kriegsjahre wieder verbunden und will nicht durch die Entscheidungen des neuen französischen Politikers gefährdet sein. Daß Deutschland ihm nicht mehr politisch und militärisch schaden kann, weiß England, seine Bemühungen laufen darauf hinaus, auch einen neuen industriellen Weltkrieg der Deutschen auf dem Weltmarkt auszufallen. Ist es auch bereits geschehen, geht es um zwei Dinge. Wenn Präsident Deschanel sich nach Großbritanniens anschließt, könnte man erwarten, auch weiter zu gelangen. Viel wird dafür darauf ankommen, wie sich Frankreich im Innern gestaltet. Auf Moskau gebietet wird vor der Hand keine Regierung sein, trotz aller großen Worte.

Die französischen Sympathien für die Engländer als Volk sind keineswegs erloschen, und die Werten haben die Franzosen auch nicht in die Herz geschlossen. Aber geradezu enttäuscht ist man in Paris von den Amerikanern, deren großes Reden der Franzose nicht versteht. Die nordamerikanische Union sollte in militärischer Beziehung aufstand für Frankreich zu sein und zugleich es aus dem finanziellen Dabale, in dem es sich befindet, herausziehen. Solche Erwartungen haben enttäuscht. Die Amerikaner wollen kein französisches militärisches Bündnis und sie wollen ihre europäischen Freunde sehr ungerne auf politische Zündstoffe für die gemachten Vorschläge. Das heißt Deschanel hierin etwas ändern, muß ich zeigen. Wie werden in den nächsten Tagen stehende Worte aus Paris hören, aber Worte sind Schall, der verfliehet. Es kommt darauf an, was den Werten folgt, die bis zur Reichel, bis zur Rhein und bis zum Räder weiterbringen werden.

Die zweite Zone.

Was gut unterzeichnete Geis wird uns geschrieben: Das von der internationalen Kommission beschriebene zweite Kriegsgebiet in der ersten Zone befindet sich nunmehr, daß dieses Gebiet an Dänemark fallen wird. Trotzdem geht die vorher Erwarteten große Zahl der für Deutschland abgewandten Stimmen, in die hohen Nähe das Deutschland im nächsten Teile der Nordmark beschränkt — die Ostsee-Kosten und Droye sind ebenfalls eine solche dänische Westküste. Die

an sich schon bedeutende Verluste wird für die bevorstehende Abstimmung in der zweiten Zone, die nach Bestimmung der internationalen Kommission am 14. März stattfindet, von größerer Bedeutung sein. Die Wähler werden zu bedenken haben, daß es sich darum handelt, die Arbeiter, die in der ersten Zone für die deutsche Sache gekämpft haben, vollständig zu unterstützen; nicht aber gefolgt mit dem ersten Abstimmungsergebnis sich abzufinden und so die deutschen Interessen auf das Schwerste zu gefährden; denn nur, wenn wir weit über das erste Ziel hinauskommen, ist möglicherweise mit einer Revision des Friedensvertrages zu rechnen und somit ein Fortleben recht deutscher Geister bei Deutschland zu erwarten. Die Verhältnisse in der zweiten Zone liegen zu auch für Deutschland wesentlich günstiger, da fast keine Gemeinde eine bairische Majorität aufweist und nur 9 Prozent der Bevölkerung sich der dänischen Sprache bedienen. Außerdem steht der Friedensvertrag im Einklang mit ersten Zone, für die er eine Gesamtsumme vorhat, hier eine gemeindefreie Abstimmung so, die es im wesentlichen größeren Maße ermöglicht, sich ein klares Bild von dem Vorkommen der einen oder der anderen Nationalität zu machen. Man braucht also nicht allzu großen Optimismus zu haben, wenn man annimmt, daß sich das Wahlergebnis für Deutschland „nicht gestalten wird. Dann allerdings wird es Aufgabe der deutschen Regierung sein, im Wege von Verhandlungen mit Dänemark eine Grenze schärfen, die den starken deutschen Einfluß im Kreise Lützens, und den politischen und wirtschaftlichen Bedingnissen beider Staaten in weitgehendem Maße Rechnung trägt.

Es ist zu hoffen, daß Dänemark sich zu diesen Verhandlungen bereit erklären wird, denn diese allein vermögen aber deutsch-dänische Interessen hinaus ein dauerndes gedeihliches Zusammenarbeiten mit den skandinavischen Ländern zu ermöglichen. Im anderen Falle würde in der ehemaligen Nordmark eine deutsche Exzentra entstehen, die auf die Dauer die Ruhe des europäischen Kontinents gefährden müßte.

Die Enttäuschung.

Eine französische Stimme der Besinnung. Der Pariser „Temps“ beschäftigt sich in seinem Donnerstag-Beitrag mit Fragen der französischen Außenpolitik und kommt dabei zu bemerkenswerten Schlußfolgerungen. Er beschäftigt sich mit der Auslieferungsforderung und schließt vor, man solle die Kriegsschuldigen in Abwesenheit verurteilen. Schließlich kommt er zu der Schlußfolgerung, daß es eigentlich wichtigerer Dinge gäbe, Frankreich als Deutschlands Hauptgegner habe ein Interesse daran, daß Deutschland gestärkter werde, und das werde es, wenn es viel arbeite. Dazu brauche es aber Lebensmittel und Stoffe. Wie die Alliierten aber eine Kreditlinie für Deutschland dächten, so wie es Holland getan habe? Man solle sich von ähnlichen Forderungen fern halten und schon jetzt die Stimme der Besinnung hören lassen.

Die Antwort an Deutschland.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“, Jules Sauerwald, glaubt zu wissen, daß die Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 25. Januar zwar im Ton fest sei, jedoch kaum laute für Verhandlungen. Man habe den Vorstellungen Lloyd Georges, der Öffentlichkeit und dem Standpunkt der Parteien in England Rechnung getragen.

Unterhandlungen über den Friedensvertrag. Im englischen Unterhaus begründete Lord Cecil den liberalen Antrag auf Revision des Friedensvertrages:

Es wäre Torselt, eine Politik der Rache zu verfolgen, es sei aber auch keine praktische Politik, in diesem Augenblick eine praktische Wiederkehr des Vertrages zu verlangen. Aber einzelne Bedingungen müßten revidiert werden. Die Lage in Mitteleuropa sei furchtbar ernst. Glend und Entbehrung sei über Millionen gebracht worden. Nur Nahrungsmittel zu senden, sei kein Heilmittel. Man müsse vielmehr das wirtschaftliche Leben in Mitteleuropa reorganisieren. Die Forderung würde länger angedacht werden, als notwendig war. Die Bedingungen für die Wiederherstellung in dem Friedensvertrag mit Deutschland und der unbestimmte Betrag der Entschädigung führen zur Hoffnungslosigkeit und töten die Arbeitelust. Die Forderungen, welche man Deutschland auferlegt hat, sind unzulässig und unerfüllbar. Was man in Deutschland braucht, ist die Möglichkeit, wieder an die Arbeit zu gehen. Ueber die Auslieferungsforderung sagte Cecil: Ich fürchte, wenn diese Forderung erfüllt wird, eine Revolution in Deutschland heraufbeschwören, und wenn ihr keinen Erfolg hat, wird das Ansehen der Alliierten sinken.

Paris am 16. Februar: die englische Regierung habe eine sehr beschränkte Hilfe angeboten und die Höhe der anderen Seite nicht geklärt. Der Antrag wurde am 16. Februar mit 204 gegen 60 Stimmen verworfen.

Was haben wir zu fürchten?

Freiber v. Dersner erklärte zu dem Bericht von einer vielleicht bevorstehenden Besetzung des Ruhrgebietes einem Vertreter des „Volks-Anz.“: „Zeit dem 10. Januar ist es ausgeschlossen, daß die Alliierten oder eine Mächte auch nur einen Fuß breit deutschen Landes besetzen. Es war der erste Erfolg, den wir in Paris erlangen konnten, daß die Alliierten, die sich in dem Schlußprotokoll auch für die Friedenszeit des Ruhrgebietes über die Alliierten in absehbarer Zeit der Frieden durch eine neue Kriegserklärung brechen könnten, wird wohl auch der schwächste Bestimmt nicht annehmen — ist daher eine Besetzung deutschen Landes unmöglich geworden.“

Dies war neben der Heimkehr unserer Gefangenen der Haupterfolg, den wir zur Zeit durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles bewogen. Für die Dauer des Friedensaufstandes — und das Frankreich oder die Alliierten in absehbarer Zeit der Frieden durch eine neue Kriegserklärung brechen könnten, wird wohl auch der schwächste Bestimmt nicht annehmen — ist daher eine Besetzung deutschen Landes unmöglich geworden.“

Qualität Generale gegen Auslieferung.

Die Rechtsformalisten meinet aus London: Die Mitglieder des englischen Generalstabes sowie die britischen Heerführer während des Krieges, darunter Marschall Haig und Marschall Pershing, haben sich gegen das Verlangen der Auslieferung der deutschen Armeeführer ausgesprochen, da sie ein solches mit der sofortigen Ehre für unvereinbar halten.

Bur Lage.

Eine Entente note fordert Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte.

Berlin, 13. Febr. Im Laufe des heutigen Tages ist eine Entente note eingetroffen, in der auf Grund des Friedensvertrages die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte verlangt wird. Die Note enthält die Einzelheiten und die Modalitäten der Auslieferung. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Scheimer Oberregierungsrat Gano, der heute abend einen Vortrag in der deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft halten sollte ist demnach, nachdem er mit hiesigen Regierungsstellen konsultiert hatte, sofort nach Hamburg abgereist.

1864—1920. Alle Leute erinnern sich sehr gut noch des Jubels, der ganz Deutschland durchdrang, als 1864 die Befreiung Schleswig-Holsteins von der dänischen Herrschaft durch die Eroberung der Düppeler Schanzen besiegelt wurde. Kein Lied war damals in allen deutschen, damals noch nicht geeinten Staaten so populär, wie das „Schleswig-Holsteiner Meeresschlusener Hilde“ alle Generationen erheitert durch die Erinnerung an das Glück der Befreiung der Nordmark früher, später als das jüngere Geschlecht, heißt aber: um sie höher auf die Erhaltung der zweiten Abstimmungszone für Deutschland. Denn die Deutschen dort wälen von ihren Eltern, die die Schlünde vor 1864 kamen, daß die Dänen damals keineswegs mit der Deutschen gewollt, sondern daß sie ein feindliches und rasches Regiment geführt haben. Die Schleswig-Holsteiner selbst waren es, die sich schon 1848-49 mit der Waffen in der Hand gegen die dänische Fremdherrschaft gewendet hatten.

Propaganda für die Grenzpende im deutschen Gebiet erlaubt. Wie die Telegraphen-Linien erzählt, ist das in dem von Frankreich und Belgien besetzten Rheinland erregte Widerstandswort der Besatzungsangenen für die Grenzpende für die Polz durch Verfügung vom 10. Februar aufgehoben worden. Die hohe internationaler Kommission läßt in dieser Angelegenheit nunmehr jede Freiheit. Wie uns aus dem deutschen Schulbuch für die Grenz und Auslandsdeutschen hierzu mitgeteilt wird, hat das aufrege Gebiet das finanzielle Ertrags aus dem Rheinland auf günstige beeinflusst. Der Mitteln für die Volkswirtschaften sind aus dem besetzten Rheinland in den letzten Tagen ganz besonders hohe Beträge angefallen.

Die Wahlen zum Reichstag und zum preussischen Abgeordnetenhaus. Ein feiner Seitenblick für die Wahlen zum neuen Reichstag ist ganz noch nicht in Aussicht genommen. Wie die Germania hört, hat aber die Regierung beschlossen, der Nationalversammlung neuerer größerer Vorlagen nicht mehr zugeben zu lassen. Die in Vorbereitung befindlichen Entwürfe einer Staatsprozedur und des Gerichtsverfassungsgesetzes sollen erst dem nächsten Reichstag vorgelegt werden. Die Nationalversammlung abgesehen von kleineren Vorlagen nur noch die Steuerfrage, das Wahlenrecht und den Haushaltplan für 1920 zu erledigen hat, so kann mit einiger Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden, daß die Nationalversammlung eine Ende März oder Anfang Juni die ihr noch obliegenden betriebligen Arbeiten erledigt haben wird. Die Wahlen zum Reichstag werden voraussichtlich im Juni oder Juli stattfinden.

Aufsatz.

Die Arbeit in Ludwig Lampe in Leipzig Honoraramtstraße 1 pt. bei Pfeffer als Reichsanwalt des Bergbauamtes Heinrich Lampe in Gröben hat das Material des angeblich verloren gegangenen Sparschneiders der Gewerkschaft zu Teuchern Nr. 1031 über 297,87 M. lautend auf heimliche Lampe in Gröben beantragt.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf d. 10. Juni 1920 vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht zu erscheinen, um die Rechte zu namendehnen und das Sparschneidervorgehen, im übrigen falls dessen Rechtfertigung erfolgt wird.

Teuchern, den 12. Februar 1920.
Amtsgericht.

Ammoniak-Vieferung.

Die Babische Anilin- und Soda-Fabrik G.m.b.H. hat sich bereit erklärt, den Landwirten schwefelsaures Ammoniak zur Verfügung zu stellen, dabei aber gemäß der gesetzlichen Bestimmungen die Bedingung gestellt, daß die Ware mittels Fahrweise in Leuna abgeholt wird.

Der Preis beträgt zurzeit 66 — M. für den Zentner bei sofortiger Abholung.

Die Abgabe erfolgt in Säcken, die von den Landwirten zu stellen sind.

Wendungen sind bis spätestens Donnerstag, den 19. d. Mts. im Stahlbetriebsamt abzugeben.

Teuchern, den 16. Februar 1920.
Der Magistrat, Zimmermann.

Suche sofort zu kaufen:
Großen Bollen
Heu und Stroh
sowie **Möhren und Rote Beete.**
Ewald Schob, Feib,
Kaufverfabrik, Telefon 712.

Kaufe Künftig
Geflügel, Kaninchen,
freie Lebensmittel.
Preisangebot an die
Wild- und Geflügelhandlung
W. Böhner,
Berlin S. W. 61 Bernauerstraße 3.

Arbeitsnachweis
Teuchern.
Freie Stellen für:
Mägde, 4 Zimmerleute, 2
Führer, 1 Hüttenjungen, 1 Eier-
mädchen, 1 Hausmädchen, 1
Mätressin, 1 Bäderbedienter vom
Land, 4 Gleisarbeiter, jün-
gerer Arbeiter.
Erfolten Juden:
Arbeiter und Arbeiterinnen
Osterjungen von auswärts.
Ein Paar Schwärze
Hüte
und ein
Kinderwagen
steht zu verkaufen
Gröben 19.
Einen gebrauchten Wollen
Eigenbraun
hat abzugeben:
G. Wiedorf, Köpflin 48.

Ansichtskarten
Gratulationskarten
zu haben bei **Otto Lieserenz.**
Eine
Kuh mit Kalb
verkauft
A. Sonntag,
Oberkühnditz.

Zement
empfiehlt
Herd. Grosse.
Große
Sorbischweine
sehen zum Verkauf.
Vernu Fischer
Wegh. 2.

3 junge weiße
Hähne
zu verkaufen
Schützenkr. 14.
Portepee
auf Straße Köpflin-Teuchern
verloren gegangen, gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Beck, Bahnh. 12.

W. Wille's Theater
Schützenloge
des Herrn Schindler.
Dienstag, den 17. Febr.
Donnerstag, den 19. u.
Freitag, den 20. Febr.
wird aufgeführt
Der Förster z. Grünhain
oder
Der Nord aus Eisfacht
Schauspiel in 5 Akten.
Es laden freundlich ein
W. Wille, K. Schindler.

Preisskallisten
sowie Platzkarten
zu haben bei
Otto Lieserenz.
Am 14. 2. 20 auf dem
Bege von Trebitz nach Teu-
chern-Ed. hat eine
Pferdedecke
verloren. Abzugeben gegen
gute Belohnung bei
Frede
Gendarmereivormarschmeister

Ein Paar
**Pelz-Stoff-
Überziehtiefel**
sind zu verkaufen.
Wo? Sagt die Expedition
bief. Bl.
Wer leidet anständigen Leuten
einige hundert Mark
auf Hausgrundstück, gegen gute
Zinsen.
Ja erst. in der Geschäftsst.
bs. Bl.

1. deutsche Piesen-Säfin
1. echte Gelbber-Säfin
1. tragende Säfin
zu verkaufen. Anfragen zwi-
schen 9-12 Uhr vormittags.
Wo laßt die Expt.
Volkshochschule.
Literatur hält Dienstag aus.

Familienabend.
Donnerstag, d. 19. Febr. abends 7/8 Uhr
im Saale des „Löwen“ Vortrag v. Seminar-Direktor Leh-
mann Raschik aus Aschersleben.
„Art und Geist unserer künftigen Schulen“
Alle, die auch für die Zukunft eine christliche Er-
ziehung der Jugend in der Schule wünschen, sind herz-
lich eingeladen. Eintritt frei. Freie Aussprache

Restaurant Schützenloge
Teuchern.
Zum ersten grossen
Preis-Skat
Sonntag u. Montag, d. 22. u. 23. Februar
ladet freundlich ein
Curt Schindler.
Gespielt wird um 1/2 Pennige mit Zahlenreizen.

**Deutschnatioanl. Handlungsgehilfen-
Verband, Ortsgruppe Teuchern.**
Dienstag, den 17. Febr. 1920 abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
in Berthold's Restaurant.

Arbeiter-Sterbe-Kassen-Gesellschaft.
Die Mitglieder werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß
Sonntag, den 29. Februar 1920, nachm. 3 Uhr im
Restaurant zur Bohn (Zug. W. Zimmermann)
**ordentliche
General-Versammlung**
stattfindet
Tagesordnung:
1. Vorlesn des Protokolls voriger Versammlung.
2. Bericht der R.V. Vororen.
3. Rechnungslage.
4. Wahl zweier neuer Vorstandsmitglieder.
5. Geschäftliches.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Zeiger Viehvericherungs-Berein
Gegründ t. 1860.
Versicherungssumme: 3 811 265 M.
Eicherleistungskapital:
196 520,20 M.
Der Vorstand des Vereines hat beschlossen, die dies-
jährige ordentliche

Mitglieder-Versammlung
am Sonnabend, den 28. Februar 1920, vorm.
10 1/2 Uhr im **Brühfischen Hofe** zu Zeig abzuhalten.
Die Mitglieder des Zeiger Vieh-Versicherungs-Bereines
werden hierzu eingeladen.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung des Direktors über Gang und Umfang
des Geschäftes.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und ev. Entlastung des
Direktors.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge.
5. Sonstige Angelegenheiten des Vereines.
Ema zu stellende Anträge sind mindestens 10 Tage
vor der Mitgliederversammlung bei der Direktion einzureichen
Zeig, den 2. Februar 1920.
Zeiger Vieh-Versicherungs-Berein
Der Direktor: **M. Bauer.**

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1919 beträgt
für die Feuerversicherung:
60 Vom Hundert
der eingezahlten Beiträge, auf die **Einbruchdieb-
stahl-Versicherung** entfällt mit Rücksicht auf
den ausserordentlich ungünstigen Verlauf dieses Versiche-
rungsweiges in diesem Jahre kein Ueberschuss.
Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag
angerechnet, in den im § 11, Absatz 2 der Banksatzung
bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.
Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete
Agentur.
Teuchern, im Februar 1920.
Kurt Gaudigs, Kaufmann.

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung
in kürzester Zeit; **Syphilis**, ohne Berufsstörung, ohne Ein-
spritzung und andere Gift, **Wanneschwäche**, sofortige Hilfe.
Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre
erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten
freiwilligen Dankschreiben Heilener. Zusendung kostenlos
gegen 1 Mark in Marken für Porto und Spesen in verschlos-
senem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr.
med. Dammann, Berlin 2686, Potsdamer Str. 123b.**
Sprechzeit 9-11, 2-4 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.
Geneue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige
Broschüre gelangt werden kann.

Gesang-Verein
Einigkeit, Teuchern.
Zu unserm am **Sonntag, den**
22. Febr. 1920 im **Gasthof zum**
Löwen stattfindenden
Frühjahrsvergnügen
verbunden mit **Gesang u. humorist.**
Vorträgen von 4 Uhr an **Ball**, laden
wir die geehrte Einwohnerschaft v. Teuchern
und Umgegend ganz ergeben ein
Gesangverein Einigkeit.

Lichtspiele „Weisse Wand.“
Dienstag, den 17. und Mittwoch,
den 18. Februar 1920

Die Sünden der Väter.
Ein Kulturfilm zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten in 4 Akten.

Hotel zum Löwen, Teuchern.
Mittwoch, den 18. Februar
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Gastspiel
des weltberühmten originalen Zaubers
und Illusionisten
Henry Uferini! (3. Generation)
Sohn des bekannten Altmeisters P. Uferini,
mit seiner
Schau der Rätsel u. Wunder
Neu! Neu!
Schauspiele schwarzer Wesen.
Hervorragende Illusionen. Unerreichte Fin-
gerfertigkeit. Vor- und während der
Vorstellung Konzert.
Preise der Plätze im Vorverkauf im
Theaterlokal: I. Parkett (num) 3,00 Mk.
II. Parkett 2,00 Mk. Galerie und 3. Platz
1,00 Mk. An der Abendkasse 50 Pfg. Auf-
schlag. Preise für die nachm. 4 Uhr statt-
findende Schüler- und Kindervorstellung:
I. Parkett 1,50 Mk. II. Parkett 1,00. Ga-
lerie u. 3. Platz 50 Pfg. Erwachsene 50 Pfg.
Aufschlag. Billet für Kindervorstellung nur
an der Kasse.

Achtung. Runthal. Achtung.
Voranzeige.
Unser diesjähriges
Kostümfest
findet am **Sonntag, den 29. Februar** statt.
Spielabteilung des **Arbeiter-Turn-Vereines**
Gröben-Runthal.

Tanzunterricht A. Liebram.
Werten Interessenten von Teuchern und
Umgegend zur gef. Kenntnis, dass wir auf
vielseitigen Wunsch wieder einen
.. **Kursus** ..
eröfnen. Derselbe beginnt am **7. April**
6 Uhr für Damen und
8 „ „ Herren, im Norddeutschen
Hof.
Dort selbst werden gesätzte! Anmel-
dungen entgegengenommen.

Wöchentliches Anzeiger

für Deubern

und Umgegend

Abdruckpreis: Die sechsmonatliche Monatshefte 25, Halbjahreshefte 40 P.

Abdruckpreis in der Geschäftsstelle des Anzeigers, Reichstraße 10 bis 12 (Schlesien) vom 1. bis 10. Uhr. Abdruck und vollständige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Hand sein.

Versteuert nach dem 1. und 2. Postgesetz, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Abdruckpreis: Die sechsmonatliche Monatshefte 2,70 Mk. von unserer Seite bis zum 1. März 1920. Abdruck den Reichsboten 2,15 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Abdruckpreis: Die sechsmonatliche Monatshefte 2,70 Mk. von unserer Seite bis zum 1. März 1920. Abdruck den Reichsboten 2,15 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Antifasses Verbandsblatt für die Stadt Deubern.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1920

59. Jahrgang

Frankreichs neues Oberhaupt.

Mit dem 17. Februar endet die Amtszeit des französischen Kriegsverwesers Raymond Poincaré, und sein Nachfolger Paul Deschanel, der am 13. Februar bei 80 Jahren alt geworden ist, tritt an die Spitze der französischen Republik. Er ist zunächst der Älteste des eleganten Franzosen, was ihm den Scherznamen „le vieux" zum Eingang hat, „le Kollator" aber, abgesehen von seiner Tätigkeit als Präsident der Deputiertenkammer, die er mit Gelehrte und überlegene Rufes gefehlet hat, weniger hervorzuheben. In wesentlichen ist es bisher ein Mann der Repräsentation gewesen, der in Frankreich herrschenden nationaler Mittelschichtlichen Stimmung gefolgt ist. Er ist ein ausgeprägter Gegner Deutschlands, ohne aber bisher Gelegenheit gehabt zu haben, seinen Standpunkt praktisch zu betonen. Clemenceau war der unbedingte Führer, von dem Deschanel die politischen Richtlinien ableitete, nach dem Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland, und er selbst wird seine französische Vergangenheit, was er über die letzten Jahre, die er selbst gelebt hat, mitteilen wird. Danach wird er die politischen Entscheidungen in der Deputiertenkammer übernehmen, um den französischen Staat zu leiten, bis er einen neuen Präsidenten wählen kann.

an sich schon bedeutende Befähigung wird für die bevorstehende Abstimmung in der ersten Zone, die nach Feststellung der interalliierten Kommission am 14. März stattfinden, von aquavivierender Bedeutung sein. Die Wähler werden zu bedenken haben, daß es sich darum handelt, die Arbeiter, die in der ersten Zone für die deutsche Sache gestimmt wurden, vollständig zu unterstützen, nicht aber resigniert mit dem ersten Abstimmungsergebnis sich abzufinden und so die deutschen Interessen auf das Schwerste zu gefährden; denn nur, wenn wir weit über das erste Ziel hinausgehen, ist möglicherweise mit einer Revision des Friedensvertrages zu rechnen und somit ein Verbleiben rein deutscher Gebiet bei Deutschland zu erreichen. Die Verhältnisse in der zweiten Zone liegen zu auch für Deutschland wesentlich günstiger, da fast keine Gemeinde eine dänische Majorität aufweist und nur 9 Prozent der Bevölkerung sich der dänischen Sprache bedient. Außerdem steht der Friedensvertrag in Zusammenhang mit dem ersten Zone, die eine Gesamtkommunikation nach, wie eine gerechtere Abstimmung, die es im wesentlichen größeren Maße ermöglicht, sich ein klares Bild von dem Vorkommen der einen oder der anderen Nationalität zu machen. Man braucht also nicht einen großen Optimismus zu haben, wenn man annimmt, daß sich das Wahlergebnis für Deutschland nicht gestalten wird. Dann allerdings wird es Aufgabe der deutschen Regierung sein, im Wege von Verhandlungen mit Dänemark eine Grenzschärfung, die den reinen deutschen Einfluß im Falle Lothar und den politischen und wirtschaftlichen Bedingtheiten dieser Staaten in weitestgehendem Maße zu berücksichtigen ist.

Es ist zu hoffen, daß Dänemark sich zu diesen Verhandlungen bereit erklären wird, denn diese allein vermögen über deutsch-dänische Interessen hinaus ein dauerndes geistliches Zusammenarbeiten mit den französischen Ländern zu ermöglichen. In anderen Fällen würde in der ehemaligen Nordmark eine deutsche Interzession geschaffen, die auf die Dauer die Ruhe des europäischen Kontinents gefährden müßte.

Die Ernährung.

Die französische Stimme der Besinnung. Der Pariser „Revue" beschäftigt sich in seinem Sonntag-Beiblatt mit Fragen der französischen Nahrungsmittel- und kommt dabei zu bemerkenswerten Schlüssen. Er beschäftigt sich mit der Nahrungsmittelfrage und schlägt vor, man solle die Kriegsschuldigen in Abwesenheit verurteilen. Schließlich kommt er zu der Schlussfolgerung, daß es eigentlich wichtigere Dinge gäbe, Frankreich als Deutschlands Hauptgegner habe ein Interesse daran, daß Deutschland lebensfähig werde, und das werde es, wenn es viel arbeite. Dazu brauche es aber Lebensmittel und Rohstoffe. Wie die Alliierten über eine Kredithilfe für Deutschland dächten, so wie es Holland getan habe? Man solle sich von absurden Forderungen fern halten und schon jetzt die Stimme der Besinnung hören lassen.

Die Antwort an Deutschland.

Der Londoner Correspondent der „Morning Post", Jules Caswell, glaubt zu wissen, daß die Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 25. Januar zwar im Ton fest sei, jedoch kaum laute für Verhandlungen. Man habe den Verhandlungen Stand Genug, der Öffentlichkeit und dem Standpunkt der Parteien in England Rechnung getragen.

Unterhandlungen über den Friedensvertrag.

Im englischen Unterhaus begründete Lord Cecil den liberalen Antrag auf Revision des Friedensvertrages: Es wäre Töricht, eine Politik der Rache zu verfolgen, es sei aber auch keine praktische Politik, in diesem Augenblick eine praktische Wiederholung des Vertrages zu verlangen. Aber einzelne Bedingungen sind für Deutschland unerlässlich. Die Lage in Mitteleuropa sei fürchterlich ernst. Geld und Erhebung sei über Millionen gebraucht worden. Nur Abwehrmittel zu finden, sei sehr schwierig. Man müsse vielmehr das wirtschaftliche Leben in Mitteleuropa reorganisieren. Die Forderung wurde ferner aufgestellt, als notwendig war. Die Bedingungen für die Wiederherstellung in dem Friedensvertrag mit Deutschland und der unbestimmte Betrag der Entschädigung führen zur Hoffnungslosigkeit und töten die Arbeit. Die Forderungen, welche man Deutschland auferlegt hat, sind unzulässig und unerfüllbar. Was man in Deutschland verlangt, ist die Möglichkeit, wieder an die Arbeit zu gehen. Aber die Auslieferungslage lagte Cecil: Für Deutschland, wenn diese Forderung erfüllt wird, eine Revolution in Deutschland heraufzubekommen, und wenn ihr keinen Erfolg hat, wird das Vertrauen der Alliierten zerstört.

Als 10 Uhr eintrudelte, die englische Regierung habe einen sehr beschränkten Vorschlag gemacht und die Frage der anderen Länder nicht gelöst. Der Antrag wurde mit 204 gegen 80 Stimmen verworfen.

Was haben wir zu fürchten?

Freiherr v. Lerchener erklärte zu dem Bericht von einer vielleicht bevorstehenden Besetzung des Ruhrgebietes einem Vertreter des „Volks-Anzeiger" am 10. Januar, daß er sich nicht angeschlossen, daß die Alliierten aber eine der Mächte aus nur einem Fuß breit deutschen Landes besetzen. Es war der erste Erfolg, den wir in Paris erlangen konnten, daß die Alliierten, die sich in dem Schlußprotokoll auch für die Friedenszeit das Besetzungsrecht ausbedingen wollten, hierauf verzichteten müßten. Das war neben der Heimführung unserer Gefangenen der Haupterfolg, den wir zur Einführung des Friedensvertrages von Versailles bewogen. Für die Dauer des Friedensaufbruchs und des Frankreich oder die Alliierten in absehbarer Zeit der Frieden durch eine neue Kriegserklärung brechen könnten, wird wohl auch der schwärzeste Besinnung nicht annehmbar — ist daher eine Besetzung deutschen Landes unmöglich geworden.

Englische Generale gegen Auslieferung.

Die Kriegsgefangenenkommission in London: Die Mitglieder des englischen Generalstabes sowie die britischen Generalführer während des Krieges, darunter Marschall Haig und Marschall Pershing, haben sich gegen das Verlangen der Auslieferung der deutschen Armeeführer ausgesprochen, da sie ein solches mit der kollektiven Ehre für unvereinbar halten.

Bur Lage.

Eine Ententeentele fordert Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte.

Berlin, 13. Febr. Am Laufe des heutigen Tages ist eine Ententeentele eingetroffen, in der auf Grund des Friedensvertrages die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte verlangt wird. Die Note enthält die Einzelheiten und die Modalitäten der Auslieferung. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Scheinmeyer, Oberbürgermeister Cuno, der heute abend einen Vortrag in der deutschen Reichstagskammer hielt, hat sich demnach mit dem Reichsamt für den Handel und die Schiffahrt abgeklärt.

1864-1920. Als Deute entführen sich sehr gut

das Jubiläum der 56. Jahrestage der deutschen Reichstagskammer, die 1864 die Befreiung Schleswig-Holsteins von der dänischen Herrschaft durch die Eroberung der Dänemark besiegelt wurde. Kein Vieh war damals in allen deutschen, damals noch nicht geeinigten Staaten zu finden, wie das Schleswig-Holstein meeresfähigen. Diese alte Erinnerung erinnert durch die Erinnerung an das Ende der Herrschaft der Nordmark jünger, jünger als das jüngere Geschlecht, heißt aber: um sie höherer auf die Erfüllung der zweiten Abkommenszone für Deutschland. Denn die Deutschen der Welt von ihren Vätern, die die Zustände der 1864 kennen, daß die Dänen damals Schleswig-Holstein besetzt gewesen sind, sondern daß sie ein freies und hohes Regiment geführt haben. Die Schleswig-Holsteiner elbst waren es, die sich schon 1848-49 mit den Waffen in der Hand gegen die dänische Fremdherrschaft gewendet hatten.

Propaganda für die Grenzspende im deutschen Reich.

Die Propaganda für die Grenzspende im deutschen Reich. Wie die Tagesblätter zeigen, ist es, ist es in dem von Frankreich und Belgien besetzten Rheinland ergarmpie widerrechtliche Besetzung der Grenzspende für die Grenzspende für die Grenzspende für den 10. Februar aufgehoben worden. Die hohe interalliierte Kommission läßt in dieser Angelegenheit nunmehr jede Freiheit. Wie uns vom deutschen Reichsamt für die Grenzspende für die Grenzspende für den 10. Februar mitgeteilt wird, hat das aufregehende Bericht das finanzielle Ergebnis aus dem Rheinland sehr günstige beeinflusst. Der Mittelteil der Abkommenszone sind aus dem besetzten Rheinland in den letzten Tagen ganz besonders hohe Beträge zu fließen.

Wahlen zum Reichstag und zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Wahlen zum Reichstag und zum preussischen Abgeordnetenhaus. Ein fester Zeitpunkt für die Wahlen zum neuen Reichstag ist zwar noch nicht in Aussicht genommen. Wie die Germania hört, hat aber die Regierung beschlossen, der Nationalversammlung neue präzisere Vorlagen nicht mehr zugehen zu lassen. Die in Vorbereitung befindlichen Entwürfe einer Verfassungsänderung und des Reichsverfassungsgesetzes sollen erst dem neuen Reichstag vorgelegt werden. Da die Nationalversammlung abgesehen von kleineren Beschlüssen nur noch die Ernennung des Reichsgerichts und den Reichspräsidenten für 1920 zu erledigen hat, so konnte mit einiger Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden, daß die Nationalversammlung eine große Arbeit aber keinen Erfolg haben wird. Die Wahlen zum Reichstag werden schon vornehmlich für die Ruhr oder die



Die französische Stimme der Besinnung. Der Pariser „Revue" beschäftigt sich in seinem Sonntag-Beiblatt mit Fragen der französischen Nahrungsmittel- und kommt dabei zu bemerkenswerten Schlüssen. Er beschäftigt sich mit der Nahrungsmittelfrage und schlägt vor, man solle die Kriegsschuldigen in Abwesenheit verurteilen. Schließlich kommt er zu der Schlussfolgerung, daß es eigentlich wichtigere Dinge gäbe, Frankreich als Deutschlands Hauptgegner habe ein Interesse daran, daß Deutschland lebensfähig werde, und das werde es, wenn es viel arbeite. Dazu brauche es aber Lebensmittel und Rohstoffe. Wie die Alliierten über eine Kredithilfe für Deutschland dächten, so wie es Holland getan habe? Man solle sich von absurden Forderungen fern halten und schon jetzt die Stimme der Besinnung hören lassen.

Die zweite Zone.

Was von der interalliierten Kommission beachtet wurde. Das von der interalliierten Kommission beachtete Ergebnis in der ersten Zone bestätigt nunmehr, daß dieses Gebiet ein Dänemark sein wird. Außerdem zeigt die vorher erwähnte große Zahl der für Deutschland abgegebenen Stimmen, in wie hohem Maße das Deutschland im südlichen Teile der Nordmark vergrößert — die Städte Kopenhagen und Dageb werden eine selbständige dänische Provinz sein.